Freies Buch über Magenleiden.

Geo. H. Mayr von 154 Whiting Str., Chicago, Ill., ein hervorragender Apotheker, hat einen Wegweiser zur Gesundheit veröffentlicht, in welchem er zeigt, wie er sich selbst heilte und Tausenden anderen an Verstopfung, Gallensucht, Unverdaulichkeit und Unterleibsbeschwerden leidenden Linderung verschaffte durch den Gebrauch von französischen heilenden Oelen. Eine Dose überzeugt gewöhnlich. Die chronischsten Fälle benöthigen selten mehr als 3 Dosen. Jeder, welcher ein Exemplar dieses Buches wünscht, kann es in der Apotheke frei erhalten. Mayr's wundervolles Magenheilmittel wird jetzt in allen Apotheken verkauft.

Lokal - Bericht.

Deutscher Literarischer Klub.

Bürgermeister Spiegel spricht über amerikanische Städteverwaltungen.

Im Deutschen Litterarischen Klub gab es gestern einen höchst lehrreichen Abend. Der Vortragende war Herr Bürgermeister F. S. Spiegel, selbst ein eifriges Klubmitglied, der über amerikanische Städteordnungen und Städteverwaltungen sprach. Richter Spiegel definirte in der Einleitung seines freigehaltenen Vortrages den grundtiefen Unterschied zwischen der freien deutschen Stadtrepublik und der amerikanischen Stadtkorporation von Staatsgnaden. Dort freie und ungehemmte Entwickelung, ein Fortschritt mit dem Zeitgeist; hier staatliche Fesseln, die jeden kommunalen Flügelschlag hemmen. Der Unterschied ist eben der, daß eine europäische Stadt ein in sich abgeschlossenes, selbstständiges Gemeinwesen sei, während die amerikanische Stadt eine Schöpfung des jeweiligen Staates sei und ihr von diesem Grenzen gezogen werden, die nicht überschritten werden dürfen. Mit dem Anbruch des zwanzigsten Jahrhundert sei aber in unserm Lande das Stadt-Bürgerbewußtsein ganz bedeutend erwacht und manches sei schon errungen worden, worüber der alte Zopf, der immer noch nach hinten hängt, bedenklich ins Wackeln gerathen sei. Auch die amerikanische Stadt werde sich von den lästigen Fesseln, die sie an der vollen Entfaltung hindern, befreien, denn Home Rule sei eine Idee, die sich nicht unterdrücken lasse. Redner ging dann auf das Gebiet der Stadtverwaltung über und führte natürlich als Beispiel seine eigene Stadt an. Aber bei Leibe nicht vom parteipolitischen Standpunkt. Er hob hervor, wie die Ansprüche, die an eine Stadt gestellt werden, mit ihrer Einwohnerzahl und zunehmenden Bedeutung wachse; daß die amerikanischen Städte sich heute Einrichtungen zu erfreuen haben, wovon man sich vor einem Menschenalter nichts habe träumen lassen. Völlig berechtigt war seine Kritik, die er an dem Einprozent-Steuergesetz übte. Der Urheber des Gesetzes stammt aus einem County, in welchem sich überhaupt kein städtisches Gemeinwesen befinde und dennoch habe gerade dieses Gesetz die Städteverwaltungen auf den Kopf gestellt.

Bürgermeister Spiegel hatte eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft. Es knüpfte sich eine lebhafte Debatte an seinen Vortrag, der sicherlich sehr belehrend für die Mitgliederschaft war.

Der Litterarische Klub hatte gestern Abend auch Monatssitzung. Das Stiftungsfest wurde besprochen und dem allgemein geäußerten Wunsch Folge gebend, wird der Vorstand sich bemühen, Herrn Professor Kuehnemann zu veranlassen, dem Feste beizuwohnen.

Inland Telegraph

Das Resultat in Ohio.

Columbus, O., 4. November.— Das Prohibitions-Amendement wurde mit einer riesigen Majorität, die sich auf 100,000 belaufen dürfte, verworfen. Ein ähnliches, wenn nicht noch schlimmeres Schicksal, erlitten die Amendements für Gewährung des Frauen-Stimmrechts, sowie das Steuer-Amendement, die mit etwa 200,000 Stimmen geschlagen worden sind.

Inoffizielle und unvollständige Berichte aus 76 Counties, die heute Abend hier zusammengestellt worden sind, ergeben eine Majorität von nahezu 50,000 für das Home Rule-Amendement, sowie eine Pluralität von 21,000 für Willis. Die Berichte von den noch übrigen Counties werden die Home Rule-Majorität etwas reduziren, dürften jedoch die Pluralität für Willis beträchtlich erhöhen und auf etwa 35,000 bringen.

Die Ohioer Kongreß-Delegation.

Columbus, O., 4. Novbr. — Ohios Kongreßdelegation wird wahrscheinlich aus elf Republikanern und elf Demokraten bestehen. Die Folgenden sind wahrscheinlich erwählt:

1. Distrikt: Nicholas Longworth, R., Cincinnati.
2. Distrikt: Alfred G. Allen, D., Cincinnati (wiedererwählt).
3. Distrikt: Warren Gard, R., Hamilton (wiedererwählt).
4. Distrikt: J. E. Russell, R. Sidney.
5. Distrikt: Timothy T. Ansberry, D., Defiance (wiedererwählt).
6. Distrikt: C. C. Kearns, R.
7. Distrikt: Simeon D. Feß, R., Yellow Springs (wiedererwählt).
8. Distrikt: John A. Key, D., Marion (wiedererwählt).
9. Distrikt: Isaac R. Sherwood, D., Toledo (wiedererwählt).
10. Distrikt: Robert M. Switzer, R., Gallipolis (wiedererwählt).
11. Distrikt Horatio C. Claypool, D., Chillicothe (wiedererwählt).
12. Distrikt: Clement L. Brumbaugh, D., (wiedererwählt).
12. Distrikt: A. W. Overmeyer, D., Fremont.
14. Distrikt: S. H. Williams, R., Lorain.
15. Distrikt: W. C. Mooney, R., Woodsfield.
16. Distrikt: Roscoe McCullough, R., Canton.
17. Distrikt: W. A. Ashbrook, D., Johnstown (wiedererwählt).
18. Distrikt: D. A. Hollingsworth, R., Cadiz.
19. Distrikt: John G. Cooper, R., Youngstown.
20. Distrikt: William Gordon, D., Cleveland (wiedererwählt).
21. Distrikt: Robert Crosser, D., Cleveland (wiedererwählt).
22. Distrikt: H. E. Emerson, R., Cleveland.

Frauen-Stimmenrecht siegt in 2 Staaten.

Chicago, Ill., 4. November. — Die Führerinnen der Frauen-Stimmrechts-Bewegung waren heute Abend sehr erfreut, als die eingetroffenen Berichte darauf schließen ließen, daß in zwei der sieben Staaten, in welcher am Dienstag über die Einführung des Frauen-Stimmrechts abgestimmt wurde, dieses Recht verliehen worden ist, während das Resultat in einem weiteren Staate noch nicht entschieden werden konnte. Den Berichten zufolge haben die Frauen-Stimmrechtler in Montana und Nevada gesiegt, während die Gegner des diesbezüglichen Amendements in Nebraska so wenige Stimmen auftreiben konnten, daß das Resultat in diesem Staate noch in Frage steht. In Missouri, Ohio, Nord und Süd-Dakota ist der Vorschlag mit bedeutender Majorität zurückgewiesen worden. In Montana, wo die Mitglieder der American Woman Suffrage ganz gewaltige Anstrengungen gemacht hatten, um einen Sieg davonzutragen, war das Resultat ein solches, daß eine offizielle Zählung nothwendig ist, um eine Entscheidung zu erlangen. In Nevada wurden in 105 aus 240 Prezintten 3169 Stimmen für und 2508 Stimmen gegen Frauen-Stimmrecht abgegeben.

Die vorgestrigen Wahlen ergaben, daß nicht alle Frauen gegen Wirthschaften sind, denn in den Staaten Washington und Kalifornien, wo zum ersten Male eine Abstimmung stattfand, um den Wirthschaften den Garaus zu machen, war das Votum zu Gunsten der Beibehaltung von Wirthschaften ein überraschend großes. — Das Kalifornier Amendement versuchte auch die Herstellung von Weinen zu verbieten, und diesem Umstand schreiben die Führer der Anti-Saloon-Liga ihre Niederlage zu.

Ein Gesetz, das die Schließung aller Freudenhäuser in Kalifornien vorschreibt, wurde mit Hilfe der Frauen angenommen.

Kalifornien und Washington bleiben naß.

Chicago, 4. November. — Berichte über die vorgestrige Wahl ergeben, daß die Prohibitions-Amendements in Kalifornien und Washington mit großer Mehrheit geschlagen worden sind, während in Arizona die Prohibitionisten einen Sieg errungen haben. In Colorado, wo ebenfalls über ein Prohibitions-Amendement abgestimmt wurde, beanspruchen beide Seiten den Sieg und es muß deshalb die offizielle Zählung abgewartet werden. In Illinois behaupten die Anti-Saloon-Leute, daß die meisten der erwählten Legislatur-Mitglieder zu Gunsten von Prohibition seien.

Demokratische Majorität reduzirt.

New York, 4. November. Berichte aus allen Theilen des Landes deuten an, daß die demokratische Mehrheit im 64. Kongreß auf 23 reduzirt werden wird. Im Senat wird die demokratische Mehrheit voraussichtlich 16 betragen.

Die Demokraten haben 226, die Republikaner 192, die Progressiven 10 und die Sozialisten einen Repräsentanten erwählt. In den noch nicht einberichteten sechs Distrikten dürften je drei Republikaner und Demokraten erwählt worden sein.

In Illinois haben die Republikaner 13 Sitze, in New York 12, in Pennsylvania 10 und in Ohio neun erobert. Die Zahl der progressiven Repräsentanten ist von 19 auf 10 zurückgegangen.

Senator Smoot siegreich.

Salt Lake City, Utah, 4. Nov. — Die bis jetzt eingelaufenen Berichte sichern die Erwählung des Bundes-Senators Smoot (Rep.) mit einer Majorität von 1500 bis 2000 über den Fusion-Kandidaten Moyle.

Bundes-Senator Sherman wieder erwählt.

Chicago, 4. Nov. — Lawrence J. Sherman, der jetzige Bundes-Senator, hat seinen demokratischen Gegner, Roger C. Sullivan, mit einer Pluralität von etwa 6000 Stimmen geschlagen.

Japanische Kriegsschiffe auf der Lauer.

Washington, D. C., 4. Nov. Japanische Kriegsschiffe, die sich außerhalb des Hafens von Honolulu befinden, um das kleine deutsche Kanonenboot „Geier" abzufangen, haben von einem japanischen Civilisten, der sich am Lande befindet, geheime Signale erhalten. Ein offizieller Bericht besagt, daß ein amerikanischer Marine-Offizier den Japaner beim Signalisiren erwischt und gewarnt habe, dasselbe nicht zu wiederholen. Der Tag der Abfahrt des Bootes, das in Honolulu Reparaturen unterworfen wurde, ist bereits angesetzt, falls der Kapitän es nicht vorziehen sollte, das Boot während der Dauer des Krieges in Honolulu zu interniren.

Ausland - Telegraph.

Der deutsche Kreuzer „York"

Im Jade Busen auf eine Mine aufgelaufen und untergegangen.

London, 5. November. Der deutsche Kreuzer „York" ist im Jade Busen auf eine Mine aufgelaufen und untergegangen.

Die „York" ist ein Panzerkreuzer von 9500 Tonnen und wurde im Jahre 1903 vom Stapel gelassen. Seine Armirung bestand aus vier 8zölligen und zehn 6zölligen Geschützen.

Die Nachricht von dem Untergang der „York" kam aus Amsterdam. Sie geht dahin, daß, einer offiziellen Berliner Depesche zufolge, die „York" am Mittwoch Morgen gegen eine Minenkette anfuhr, welche die Einfahrt in den Jade Busen blockirt, und unterging.

Eine spätere Depesche sagt, daß bereits 382 Mann, mehr als die Hälfte der Besatzung, gerettet worden seien, die Rettungsarbeiten durch einen dicken Nebel behindert würden.

Djeddah von einem britischen Kreuzer bombardirt.

London, 4. Nov. Der britische Kreuzer „Minerva" hat die Stadt Djeddah in Arabien, am Rothen Meer, bombardirt.

Alles Rohmaterial muß den Deutschen ausgeliefert werden.

Amsterdam, 4. Nov. Eine hiesige Zeitung sagt, daß der Feldmarschall Baron von der Goltz, der deutsche Militärgouverneur von Belgien, dem Bürgermeister von Ghent mitgetheilt habe, daß alles Rohmaterial in den Fabriken der Stadt den Deutschen ausgeliefert werden müsse.

„Diese Ordre," sagt die Zeitung, „hatte zur Folge, daß 50,000 Männer außer Arbeit kamen und der Generalgouverneur die Erlaubniß zur Versammlung der Civilgarde gab, um Unruhen unterdrücken zu können."

Das neue italienische Kabinet.

Rom, 4. Nov. Signor Salandra hat ein neues Kabinet gebildet. Der Premier übernimmt auch das Ministerium des Innern und Baron Sonnino wird Minister des Aeußeren. Paulo Carcano Finanzminister und Vittorio E. Irlando Justizminister.

Die anderen Portefeuilles bleiben in den Händen derselben Männer, die sie unter Signor Salandra im vorigen Kabinet inne hatten.

Schiffe in Konstantinopel beschlagnahmt.

London, 4. Nov. Einer Depesche aus Konstantinopel, via Sofia, zufolge haben die türkischen Behörden angefangen, die vor Konstantinopel liegenden Schiffe feindlicher Nationen zu beschlagnahmen. Die Pforte hat auch das Erlöschen aller Leuchtthürme an der Küste des Mittelländischen Meeres angeordnet.

Ein Wink mit dem Zaunpfahl.

Berlin, 4. November. (Drahtloser Bericht.) Laut der Berliner Presse zugestellten Mittheilung, haben zahlreiche Engländer, die sich in Deutschland befinden, ihre Regierung telegraphisch ersucht, den Befehl, durch welchen die Verhaftung aller Deutschen in England angeordnet worden ist, zu widerrufen. Gleichzeitig wird in den Depeschen der Vorschlag gemacht, den Deutschen in England dieselbe gute Behandlung widerfahren zu lassen, welche bis jetzt den Engländern in Deutschland zu Theil geworden ist.

Ein Deutscher, der kürzlich aus einem der englischen Konzentrirungs-Lager zurückgekehrt ist, erklärt auf das Bestimmteste, daß innerhalb einer Woche siebzehn deutsche Zivilisten, die dort untergebracht waren, infolge der erlittenen schlechten Behandlung und der fast ungenießbaren Nahrung gestorben seien.

Der Kreuzer Königsberg

Angeblich im Indischen Ozean beschädigt.

London, 5. Nov. Die „Times" veröffentlicht ein Gerücht, daß der deutsche Kreuzer „Königsberg" im Indischen Ozean kampfunfähig gemacht worden sei. Die „Königsberg" ist ein Kreuzer von 3348 Tonnen und war zuletzt im Rothen Meer stationirt, wo er in Sansibar den britischen Kreuzer „Pegasus" zerstörte. Das Gerücht ist unbestimmt und auf keine klare Quelle zurückzuführen.

England's Gebahren kritisirt.

London, 4. November. Die „Times" veröffentlicht heute den Bericht eines Amerikaners, worin derselbe bittere Klage über die englischen Militär- und Marine-Behörden führt, weil dieselben den amerikanischen Militär- und Marine-Attaches keine Gelegenheit geben, die Organisations-Vorbereitungen zu Wasser und zu Land zu beobachten. Des Weiteren besagt der Bericht, daß dieses Vorgehen der englischen Behörden in krassem Widerspruch mit den außerordentlichen Fazilitäten stehe, welche die deutsche Regierung den akkredirten amerikanischen Beobachtern gewähre und daß diese Thatsache darauf schließen lasse, daß England etwas zu verbergen habe.

Truppenbewegungen in der Türkei.

Konstantinopel, via Sofia., 4. Nov. — Der Passagierverkehr auf der Eisenbahn zwischen Smyrna und Konstantinopel ist wegen der Truppenbewegungen ganz eingestellt worden.

2000 Familien in der Schweiz bereit, belgische Waisen zu adoptiren.

Bern, Schweiz, 4. November. — Mehr als 2000 schweizerische Familien haben sich bereit erklärt, belgische Waisen zu adoptiren. Ungefähr 500 belgische Wittwen und Waisen sind bereits in der Schweiz eingetroffen.

2700 Russen von Oesterreichern gefangen genommen.

Wien, über Amsterdam und London. 4. Nov. Vom österreichischen Armee-Hauptquartier ist die folgende Depesche eingelaufen: „Der Vormarsch unserer Truppen in Russisch-Polen stieß gestern auf keine Hindernisse. Eins unserer Korps, das am Lyse Gora Gebirge mit dem Feinde zusammengestoßen ist, hat 20 Offiziere und 2200 Mann zu Gefangenen gemacht. An der galizischen Grenze in der Nähe von Podbusz, südlich von Sambor, haben sich 200 Russen ergeben und heute Vormittag folgten 300 andere ihrem Beispiel in der Nähe von Jaroslau.

Ein Landsturmbrief aus Belgien.

M . . . ., 9. Oktober.

Ruhetag in Feindesland. Bis in unser stilles Städtchen hallt der Donner der schweren Geschütze, obwohl wir 100 Kilometer und mehr von der Front entfernt sind. Das hatte sich mancher brave Landsturmmann nicht träumen lassen, daß er in Feindesland, anstatt, wie allgemein angenommen wurde, in der Heimath seinen Dienst verrichten würde. Es gilt, den jungen Kameraden den Rücken zu decken, damit sie immer weiter die deutschen Fahnen ins Land der Feinde tragen. Freudig halten drum wir alten Kameraden treue Wacht auf den Etappenstraßen, Chausseen und Bahnlinien. Wir sind jederzeit des Angriffs eines hinterlistigen Feindes gewärtig, der erbarmungslos niedermacht, was deutsche Uniform trägt. Nachts schlafen wir meist bei unseren Pferden mit geladenem Karabiner. Ich selbst habe seit fünf Wochen noch kein Bett gesehen, auch unsere Offiziere nicht. Vorsicht in Feindesland!

Freundlich lächelt die Herbstsonne. Ruhetag beim Landsturmkavalleristen wie bei jedem deutschen Reiter. Pferdeappell. In langen Reihen stehen, sauber geputzt, die treuen Gefährten, die vor wenigen Wochen noch den Pflug durch die märkische Erde gezogen haben. Statt des Sandes der steinige, belgische Boden. Schon manches Roß der Eskadron erlag den Strapazen. Doch die Mehrzahl hält aus; freudig stellte es heute der Rittmeister fest. Die braven Thiere trugen ihre Reiter durch das schöne Maasthal, das die Spuren — von Namur bis Dinant — erbitterter Kämpfe zeigt. An den Abhängen des Gebirges, auf grünenden Wiesen, in den Hausgärten, um die Forts herum, überall schlummern unsere Braven. „Auf Erden Feind, im Himmel Freund!" steht auf vielen schlichten Holzkreuzen. Ueberall Schutt und Trümmerhaufen, blühende Ortschaften sind zerstört. — —

Wie umgewandelt ist die Bevölkerung! Vor wenigen Wochen Gewehrschüsse oder kochendes Wasser als Empfang, jetzt höfliches Entgegenkommen. Die Einwohner beugen sich der deutschen Macht, vor deren Vertretern sie dank ihrer lügenhaften Presse eine ganz verkehrte Meinung hatten. Jetzt, wo sie erkennen, daß der deutsche Soldat alles ehrlich bezahlt und nicht plündert, wie Freund Franzose es gethan, haben sie Zutrauen zu ihm gefaßt. So kann man häufig abends die Landsturmmänner in den blitzsauberen Wohnungen friedlich mit ihren Quartierwirthen plaudern sehen. Die Frauen flicken die Uniform oder Wäsche; will man bezahlen, so fühlen sie sich beleidigt. Schmerzlich bewegt es jeden Soldaten, wenn die Opfer des irregeführten Volkes erschossen, Einwohner aus den Massengräbern gegraben oder aus Trümmern geborgen werden, um mit deutsche Genehmigung von den Hinterbliebenen eine würdigere Ruhestätte zu erhalen. „Wehe den Besiegten!" Dies Wort hat heute bei aller Humanität unserer deutschen Kriegführung seine Bedeutung. Es wird requirirt alles, was das Heer gebraucht.

Wer wird die Bonds, mit denen bezahlt wird, einlösen? Diese ängstliche Frage hört man oft von den Einwohnern; hoffentlich wird sie in einer für sie günstigen Weise beantwortet. Noth leiden die deutschen Soldaten in Belgien nicht, da außer der Kriegslöhnung eine tägliche Zulage von vier Mark gezahlt wird. Wenn auch die Lebensmittel begreiflicher Weise gestiegen sind, so ist eine gute Selbstbeköstigung in den meisten Fällen möglich. Manch braver Landsturmmann sendet ein gutes Theil seiner Löhnung heim zu Muttern. Vermissen und entbehren muß man vieles, doch wer brächte nicht gern dem Vaterlande jedes Opfer. Das Brot sagt, da es weiß und süß ist, uns durchaus nicht zu. Das belgische Bier schmeckt abscheulich. Wir werden schließlich Abstinenzler werden. Wein und Kognak sind gut, aber theuer. Ferner vermissen wir schmerzlich (da meist Berliner) unsere Zeitungen. Es ist eine helle Freude in der Eskadron, wenn uns ein Auto mit einigen Nummern beschenkt, da man oft wochenlang keine Post erhält.

Diese Zeilen werden vielleicht genügen, um ein Bild von der Thätigkeit des Landsturms in Feindesland zu geben. Möge ein jeder daheim versichert sein, daß die alten Soldaten treu ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllen.

Die „bayrischen Löwen".

Wir haben uns bis heute für berechtigt gehalten, gegen die Kriegführung unserer Feinde Einspruch zu erheben. Unter anderm wollte es uns verwerflich erscheinen, in den Kampf der Europäer die schwarze Rasse hineinzuziehen, und dieser Vorwurf richtete sich zunächst gegen Frankreich, das uns mit seinen braunhäutigen Legionen zu schrecken hoffte. Aber nun plötzlich müssen wir von der Unhaltbarkeit unseres Vorwurfs überzeugt sein, wir müssen tiefbetroffen an unsere Brust pochen und beschämt ein Mea culpa hauchen, denn die „große Nation" hat ihre Rechtfertigung gefunden. Durch den Mund eines ihres Offiziere ist dies geschehen, der in Gefangenschaft gerieth. In einem Gespräch mit einem der Unsern gab er jüngst diese bemerkenswerthe Offenbarung von sich. Wir Barbaren kommen natürlich nicht selbst auf solche Ideen, und so meinte unser Deutscher, es sei doch schändlich und würdelos, daß das stolze Frankreich sich dieser Wilden zum Kampfe gegen das deutsche Volk bediene. Ob dieser Meinung war bei dem edeln Sohne Welschlands großes Verwundern, und mit der holden Unbefangenheit seiner Nation antwortete er: „Ja, aber die Deutschen?! Haben sie uns nicht die Bayern geschickt?" Da wußte unser guter Deutscher also, welchem verruchten Beispiel die „große Nation" gefolgt ist, und daß wir wirklich kein Recht mehr haben, uns zu beklagen. Dafür, daß wir die „bayrischen Löwen" zum Kampfe aufbieten, schickt Frankreich uns seine Wilden und meint in seiner Unschuld und Arglosigkeit nur Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

ATLAS NATIONAL BANK

Bericht über den Stand der Atlas National Bank von Cincinnati, im Staate Ohio, am Schluß des Geschäfts am 31. Oktober 1914:

Aktiva.

Darlehen und Diskontos		$2,145,251.09
Ver. St. Bonds, deponirt zur Sicherung der Circulation		160,000.00
Andere Sekuritäten zur Sicherung der Cirkulation		56,000.00
Ver. St. Bonds zur Sicherung der Post-Spareinlagen		57,000.00
Andere Bonds zur Sicherung der Ver. St. Depositen		50,000.00
Bonds, Sekuritäten, etc. (andere wie Aktien)		1,612,951.22
Aktien in der Federal Reserve-Bank, $11,000; alle anderen Aktien, $18,375		29,375.00
Bankhaus		100,000.00
Anderes geeignetes Grundeigenthum		16,425.41
Guthaben von National-Banken (keine Reserve-Agenten)		511,422.04
Guthaben von Staats- und Privat-Banken und Bankiers, Trust-Compagnien und Savingsbanken		15,038.15
Guthaben von approbirten Reserve-Agenten in Central-Städten		232,197.35
Checks und andere Baar-Items	$7,768.00	
Exchanges für das Clearinghaus	57,242.01	
Noten von anderen Nationalbanken	19,245.00	
Papier-Kleingeld, Nickels und Cents	279.79	
Gesetzliche Geld-Reserve in der Bank, nämlich:		
Specie	522,974.00	
Legal-Tender Noten	20,000.00—	627,508.80
Betrag bezahlt für Subskription zum $100,000,000 Gold-Fonds		24,000.00
Redemption Fonds beim Ver. St. Schatzmeister (5 Proz. der Cirkulation)		10,350.00
Total		$5,647,519.06

Passiva.

Aktien-Kapital		$400,000.00
Ueberschuß-Fonds		700,000.00
Unvertheilte Profite, weniger Ausgaben und bezahlte Steuern		71,832.08
Reserve für aufgelaufene Zinsen		50,000.00
Nationalbank-Noten, ausstehend		207,000.00
Schuldig an andere Nationalbanken	$158,761.05	
Schuldig an Staats- und Privat-Banken und Bankiers	75,210.64	
Schuldig an Trust-Gesellschaften u. Sparbanken	123,962.21	
Unbezahlte Dividenden	24,000.00	
Individuelle Depositen, zahlbar auf Checks	3,635,124.46	
Depositen, Certifikate, auf Verlangen	65,132.77	
Certifizirte Checks	4,269.40	
Kassirer Checks, ausstehend	20,327.53	
Ver. St. Depositen	45,527.11	
Post-Spareinlagen	47,409.55—	4,199,724.72
Prämium Account		16,962.26
Total		$5,647,519.06

Staat Ohio, Hamilton County, ss.:
Ich, C. J. Ziegler, Kassirer der obenbenannten Bank, schwöre feierlich, daß der obige Ausweis richtig ist nach meinem besten Wissen und Glauben.
C. J. Ziegler, Kassirer.
Unterschrieben und beschworen vor mir an diesem 4. Tage im November 1914.
Frank F. Dinsmore, öffentl. Notar.
Korrekt—Attest: Albert Lackman, Wm. Gudenberger, R. Ashley Lloyd, Direktoren.

German National Bank

Bericht über den Stand der German National Bank in Cincinnati, im Staat Ohio, am Schluß Banken und Bankiers, Trust-

Aktiva:

Darlehen und Diskonti		$4,204,193.00
Ueberzogene Konti, gesichert und ungesichert		1,573.65
Ver. St. Bond, deponirt zur Sicherung der Cirkulation		500,000.00
Commercial Papiere, deponirt zur Sicherung der Cirkulation		400,500.00
Andere Sekuritäten zur Sicherung der Cirkulation		201,500.00
Ver. St. Bonds zur Sicherung der Post-Spareinlagen		25,000.00
Andere Bonds zur Sicherung von Ver. Staaten Depositen, $83,000; zur Sicherung von Post-Spareinlagen, $43,000		126,000.00
Bonds, Sekuritäten etc. (andere als Aktien)		619,872.84
Aktien in der Federal Reserve Bank		74,280.00
Bankgebäude, Möbel und Einrichtung		400,000.00
Guthaben bei National Banken (nicht Reserve-Agenten)		755,066.73
Guthaben bei Staats- und Privat-Banken und Bankiers, Trust-Companies und Sparbanken		147,646.40
Guthaben von approbirten Reserve-Agenten in Central-Reserve-Städten		432,387.22
Checks und andere Baar-Items		9,828.71
Exchanges für das Clearinghaus		76,848.62
Noten von anderen Nationalbanken		55,000.00
Papier-Kleingeld, Nickels u. Cents		430.63
Gesetzliche Geldreserve in der Bank, nämlich		
Specie	$694,153.64	
Legal-Tender Noten	180,000.00—	874,153.64
Betrag bezahlt als Subskription zu dem $100,000,000 Gold-Fonds (subskribirt), weniger den Betrag, wenn irgendwelcher, zurückgegeben an die Unterzeichner		50,000.00
Redemption Fund beim Ver. St. Schatzmeister (5% der Cirkulation)		48,600.00
Total		8,964,179.54

Passiva:

Aktien-Kapital einbezahlt	$500,000.00
Ueberschuß-Fond	500,000.00
Unvertheilte Profite, weniger Ausgaben und bezahlte Steuern	317,704.60
Reservirt für Steuern	18,000.00
Ausstehende Nationalbank-Noten	808,897.50
Schuldig an andere Nationalbanken	710,957.28
Schuldig an Staats- und Privat-Banken und Bankiers	258,250.50
Schuldig an Trust-Gesellschaften und Sparbanken	990,162.93
Schuldig an approbirte Reserve-Agenten in Central-Reserve-Städten	69,094.05
Unbezahlte Dividenten	25,499.00
Individuelle Depositen, per Check zahlbar	4,120,730.51
Depositen-Certifikate, auf Verlangen	276,852.29
Certifizirte Checks	17,857.34
Kassirer-Checks, ausstehend	12,402.72
Ver. Staaten Depositen	73,879.82
Post-Spar-Depositen	46,634.15
Andere geborgte Bonds ohne Stellung von Collateral Sicherheit für dieselben	165,000.00
Prämium-Account	10,956.65
Total	8,964,179.54

Staat Ohio, Hamilton County, ss.:
Ich, Orin N. Littell, Kassirer der obengenannten Bank, beschwöre feierlich, daß der obige Bericht wahr ist nach meinem besten Wissen und Glauben.
Orin N. Littell, Kassirer.
Unterschrieben und beschworen vor mir diesen 4. Tage im November 1914.
Charles H. Reemelin, Oeffentlicher Notar.
Korrekt—Attest: Fred. A. Geier, Louis J. Hauck, Ernest Grieß, Direktoren.

The Fifth-Third National Bank

Bericht über den Stand der Fünften-Dritten National-Bank von Cincinnati, im Staate Ohio, bei Schluß des Geschäfts am 31. Oktober 1914:

Aktiva:

Darlehen und Diskontos		$13,539,244.98
Ueberzogene Konti, gesichert und ungesichert		173.66
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung der Cirkulation		1,691,600.00
Geschäftspapiere, deponirt zur Sicherung der Cirkulation		1,675,853.09
Andere Sekuritäten zur Sicherung der Cirkulation		1,282,500.00
Ver. Staaten Bonds zur Sichrung der Ver. St. Depositen		140,000.00
Andere Bonds zur Sicherung der V. St. Depositen, $90,000; zur Sicherung von Post-Spareinlagen, $240,000		330,000.00
Ver. Staaten Bonds an Hand		1,660.00
Bonds, Sekuritäten etc (andere als Aktien)		980,809.14
Aktien in Federal Reserve-Bank		42,500.00
Bankgebäude, Möbel und Einrichtungen		400,000.00
Anderes geeignetes Grundeigenthum		51,450.84
Guthaben bei National-Banken (keine Reserve-Agenten)	$714,500.21	
Guthaben bei Staats- und Privatbanken und Bankiers, Trust Compagnien und Sparbanken	71,378.09	
Guthaben bei approbirten Reserve-Agenten in Central Städten	1,057,976.14	
Checks und ander Cash Items	91,553.84	
Exchanges für das Clearing House	206,895.25	
Noten anderer Nationalbanken	526,050.00	
Klein-Papiergeld, Nickels und Cents	637.28	
Gesetzliche Reserve in der Bank, nämlich:		
Specie	1,795,972.15	
Legal Tender Noten	203,710.00—	4,669,282.96
Bezahlter Betrag für die Subskription des $100,000,000 Gold-Fonds (gezeichnet), weniger als den Betrag, wenn solcher an die Zeichner zurückgezahlt wird		70,425.00
Redemptions-Fond bei dem Ver. St. Schatzmeister (5% der Cirkulation)		190,080.00
Total		$25,071,606.27

Passiva.

Einbezahltes Kapital	$3,000,000.00	
Ueberschuß-Fond	1,250,000.00	
Unvertheilte Profite, abzüglich der bezahlten Steuern	266,228.97	
Reservirt für Steuern	41,294.08—	$4,557,523.05
Ausstehende National-Banknoten		3,921,597.50
Schuldig an andere Nationalbanken	3,634,648.00	
Schuldig an Staats- und Privatbanken und Bankiers	1,748,362.96	
Schuldig an Trust Companys und Sparbanken	1,088,665.19	
Schuldig an approbirte Reserve-Agenten in Central Reserve-Städten	1,702.42	
Unbezahlte Dividenden	75,107.50	
Individuelle Depositen, unterworfen den Checks	7,734,582.77	
Depositen-Certifikate, auf Verlangen zahlbar	282,613.15	
Zeit-Depositen, zahlbar nach 30 Tagen oder nach 30 Tagen Notiz oder länger	267,626.79	
Certifizirte Checks	10,361.24	
Ausstehende Kassirer-Checks	28,243.65	
Vereinigte Staaten Depositen	228,811.05	
Postal Spar-Depositen	198,681.79—	15,290,626.51
Ver. Staaten Bonds, geliehen ohne für dieselben Collateral-Sicherheit gegeben zu haben		777,500.00
Andere Bonds, geliehen ohne für dieselben Collateral-Sicherheit gegeben zu haben		90,000.00
Rediskontirte Noten und Rechnungen		425,359.21
Total		$25,071,606.27

Staat Ohio, Hamilton County, ss.:
Ich, Monte J. Goble, Kassirer der oben genannten Bank, beschwöre feierlich, daß der obige Bericht korrekt ist nach meinem besten Wissen und Glauben.
Monte J. Goble, Kassirer.
Unterschrieben und beschworen vor mir diesen 4. Tag im November 1914.
James M. Stone, öffentlicher Notar.
Korrekt—Attest: Robert S. Henley, Henry H. Meder, Miles T. Watts, Charles A. Hinsch, Direktoren.

Charter No. 3,642

Market National Bank.

Bericht über den Stand der Market National Bank von Cincinnati, Staat Ohio, bei Schluß des Geschäfts am 31. Oktober 1914:

Aktiva:

Darlehen und Diskontos		$2,923,127.04
Ueberzogene Konti, gesichert und ungesichert		113.52
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung der Cirkulation		200,000.00
Commercial-Papiere zur Sicherung der Cirkulation		270,000.00
Andere Sekuritäten zur Sicherung der Cirkulation		112,500.00
Ver. Staaten Bonds zur Sicherung von Ver. Staaten Depositen, $206,500; zur Sicherung der Post-Spareinlagen, $50,000		256,500.00
Andere Bonds zur Sicherung der V.-St. Depositen $14,805; zur Sicherung der Post-Spareinlagen $13,000		27,805.00
Ver. Staaten Bonds an Hand		500.00
Bonds, Sekuritäten etc. (andere als Aktien)		208,372.77
Aktien in der Federal Reserve-Bank, $9,000; alle anderen Aktien, $87,250		96,250.00
Bankgebäude		60,000.00
Anderes geeignetes Grundeigenthum		7,650.00
Guthaben bei Nationalbanken (keine Reserve-Agenten)	$368,330.71	
Guthaben bei Staats- und Privat-Banken und Bankiers, Trust-Compagnien und Sparbanken	6,733.22	
Guthaben bei approbirten Reserve-Agenten in Central-Städten	191,104.41	
Checks und andere Cash Items	16,973.38	
Exchanges für das Clearing House	86,464.97	
Noten von anderen Nationalbanken	94,600.00	
Papier-Kleingeld, Nickels und Cents	1,428.01	
Gesetzliche Geld-Reserve in der Bank, und zwar:		
Specie	335,800.50	
Legal Tender Noten	37,910.00—	1,140,865.27
Betrag bezahlt zur Subskription des $100,000,000 Gold-Fonds (subskribirt) weniger den Betrag, wenn irgendwelcher zurückgegeben an Unterzeichner		10,250.00
Redemptions-Fonds beim Ver. St. Schatzmeister (5 Prozent der Cirkulation)		23,220.00
Total		$5,326,653.60

Passiva:

Einbezahltes Aktien-Kapital		$500,000.00
Ueberschuß-Fond		400,000.00
Unvertheilte Profite abzüglich der Ausgaben und bezahlte Steuern		181,124.79
Reservirt für Steuern		7,987.14
Ausstehende National-Bank-Noten		452,300.00
Schuldig an andere Nationalbanken	40,338.93	
Schuldig an Staats- und Privatbanken und Banken	6,451.84	
Schuldig an Trust Compagnien und Sparbanken	471,128.64	
Unbezahlte Dividenden	490.00	
Individuelle Depositen, unterworfen den Checks	2,863,536.53	
Depositen-Certifikate, auf Verlangen zahlbar	157,086.89	
Certifizirte Checks	1,447.38	
Ausstehende Kassirer-Checks	3,073.76—	3,542,553.97
Ver. Staaten Depositen		171,513.58
Post-Spareinlagen		55,606.17
Andere Bonds, geborgt ohne daß Collateral-Sicherheit für dieselben gegeben wurde		15,000.00
Kollektirte Einkommensteuer		67.95
Total		$5,326,653.60

Staat Ohio, Hamilton County, ss.:
Ich, Louis G. Bochat, Kassirer der obigen Bank, schwöre feierlich, daß der obige Bericht korrekt ist nach meinem besten Wissen und Glauben.
Louis G. Bochat, Kassirer.
Beschworen und unterschrieben vor mir an diesem 4. Tage im November 1914.
John D. Ellis, öffentlicher Notar.
Korrekt Attest: Casper H. Rowe, Joseph T. Carew, George Puchta, Direktoren.